

weist, so läßt sich doch vermuten, daß Interesse und Empfänglichkeit für diese Art Poesie vorhanden war.

In dem „Verzeichnis der bis jetzt bekannten Meistersinger des 16. Jahrhunderts“, das Friedrich Keinz unter dem Titel „Hans Sachsen Zeitgenossen und Nachfolger im Meistergesang“ in der von A. L. Stiefel 1894 herausgegebenen Hans-Sachs-Festschrift veröffentlicht hat, begegnet S. 327 ein Lorenz Eßlinger von Zwickau, der in einer Handschrift aus Steier mit einer Weise vertreten ist, und S. 336 ein Hieronymus Lincke, Kürschner und Briefträger von Zwickau, von dem eine Dresdner und eine Breslauer Handschrift Gedichte von 1557 und 1558 enthalten. Bedeutet das „von Zwickau“ nun die Herkunft, oder darf man es so verstehen, daß sie einer Meistersingerschule in Zwickau angehörten? .

Von 1529 bis zu seiner Übersiedlung nach Freiberg im Jahre 1550 entwickelte Wolfgang Meyerpeck in Zwickau eine überaus eifrige und vielseitige Tätigkeit als Drucker und Verleger. Sein Geschäft bildete einen Mittel- und Sammelpunkt für das reformatorische sächsische Volks- und Schulschauspiel. Die meisten der Autoren, deren Dramen er gedruckt hat, waren teils durch ihre Herkunft, teils durch ihre Berufstätigkeit, die sie kürzere oder längere Zeit in Zwickau oder in der Nähe festhielt, mit Zwickau verbunden. Joachim Greff, der 1534 in Magdeburg sein Spiel von dem „Patriarchen Jakob und seinen zwölf Söhnen“ ausgehen ließ — Meyerpeck druckte von ihm 1546 den „Zacheus“ —, war als Sohn des Kirchners von St. Marien und Chronisten Paul Greff in Zwickau geboren¹. Paul Rebhun, von dem „ein geistlich Spiel von der gottfürchtigen und keuschen Frauen Susannen“ und „ein Hochzeitsspiel auf die Hochzeit zu Kana in Galiläa“ vorliegt — Meyerpeck druckte beide Dramen von ihm (1536, 1538, 1546), sowie den Dialog „Klag des armen Manns und Sorgenvoll“ (1540) — war 1526 bis 1529 Kantor von St. Marien und 1535 bis 1538 erst Tertius, dann Konrektor der Zwickauer Lateinschule. Von Rebhun sind beeinflußt Hans Ackermann², bis zu seiner Übersiedlung nach Marienberg 1538 Goldschmied in Zwickau, von dem wir Schauspiele vom verlorenen Sohn, vom Tobia und vom barmherzigen Samariter haben — alle drei hat Meyerpeck gedruckt (1536, 1539, 1546) — und Johannes

¹ Reinhard Buchwald, Joachim Greff, Leipzig 1907, S. 2.

² Zu Rebhun und Ackermann vgl. Karl Hahn, Neues Archiv für Sächsische Geschichte XLIII, 80—97 und Alt-Zwickau, Beilage zur Zwickauer Zeitung, 1921 Nr. 6 und 1922 Nr. 11.